

MIT DER BESTEN TECHNIK ZUR HERZENSSPRACHE

Neue Technologien in
der Bibelübersetzung

8

KI-gestützte Bibel-
übersetzung

10

Damals und heute

12

Ein zuverlässiger
Helfer

Liebe Wycliff-Freunde,

auf diese Ausgabe des Wycliff-Magazins habe ich mich sehr gefreut. Es geht dieses Mal um Künstliche Intelligenz (KI) und den Einsatz von modernen Technologien in der weltweiten Bewegung der Bibelübersetzung. Was würde also besser passen als dieses Editorial einfach mal von ChatGPT – oder vielleicht doch eher von der chinesischen Konkurrenz DeepSeek – schreiben zu lassen? Das könnte Zeit sparen und auf tausende Quellen zurückgreifen, die ich selbst gar nicht kenne!

Ich (und doch keine KI) schreibe dieses Editorial in einer Woche, in der sich die Branchenbesten und viele hochrangige Politiker aus aller Welt zu einem Gipfeltreffen zum Thema Künstliche Intelligenz in Paris versammelt haben (10. & 11. Februar 2025). In zahlreichen Gesprächsrunden ging es um Einsatzmöglichkeiten von KI etwa im Bereich Gesundheit, Bildung und Arbeit. Dazu kam die Frage, wie der Energiehunger der Rechenzentren gestillt und das Thema Regulierung angegangen werden kann. Zum Abschluss des Treffens haben sich zahlreiche Staaten zum Ziel einer inklusiven, offenen und ethischen KI bekannt.

Die Zukunft wird zeigen, was aus diesem Ziel wird. Sicher ist jedoch, dass mit der Menge an Geld und politischem Willen, die diese Technologie begleiten, KI die Zukunft deutlich prägen wird. Doch nicht nur die Zukunft und Gegenwart werden geprägt: Bei Wycliff setzen wir schon viele Jahrzehnte Technologien ein und entwickeln sie weiter, um die Arbeit der Bibelübersetzung voranzubringen. Dabei geht es nicht nur um meine Gedanken vom Anfang zur Zeitersparnis bzw. der Möglichkeit weitere Quellen einzubeziehen, sondern um vieles mehr. Ja, sogar Avatare kommen heute zunehmend zum Einsatz.

Auch in der Wycliff-Öffentlichkeitsarbeit setzen wir auf moderne Technologien. Wir sind dabei eine neue Internetplattform zu entwickeln, die im Sommer online geht. Sie wird mit aktuellen Infos, Artikeln, Bildern und mehr fortlaufend gefüllt. Viel mehr also als nur eine elektronische Ausgabe des bekannten Magazins!

Und falls wir Ihr Interesse als Fachkraft in der IT, an einer ehrenamtlichen, teilzeit- oder projektbasierten Mitarbeit bei Wycliff wecken, melden Sie sich gerne bei uns. Die erste Frage meiner Frau und mir vor zwölf Jahren an Wycliff war: „Was können ein Elektroingenieur mit Projektmanagement-Erfahrung in der Luftfahrt und eine Krankenschwester für die Bibelübersetzung tun?“ Stellen Sie uns gerne Ihre Fragen mit Ihrem Beruf oder Ihren Fähigkeiten – wir finden sicher eine Antwort darauf!

Ich grüße herzlich und in echt,



Steve Impey ist Leiter von
Wycliff Deutschland

Das Wycliff-Magazin

Herausgeber:
Wycliff e. V.
Siegenweg 32
57299 Burbach

+49 2736 297 0
info@wycliff.de
wycliff.de



Erscheint viermal jährlich, Jahresabo: 5,00 €
Redaktionsleitung:
Mirjam Lautenschlager-Weiss (V. i. S. d. P.)
Layout: Sören Günther
Druck: Brockhaus Druck Dillenburg
Leserbriefe bitte an: redaktion@wycliff.de

Fotos:
Wenn nicht anders angegeben
©Wycliff Deutschland, Wycliffe Global Alliance
Titelfoto: KI generiert
Karten: shutterstock.com, Porcupen

Bankverbindungen:

KD-Bank
IBAN: DE10 3506 0190 1013 4400 14
BIC: GENODED1DKD
UST-Id.Nr. DE126572746
Für Spenden an die Förderstiftung Ethnos:
KD-Bank
IBAN: DE02 3506 0190 1013 5710 11
BIC: GENODED1DKD

Gehen für ein Projekt mehr Spenden ein als erforderlich, werden diese Spenden für einen ähnlichen satzungsgemäßen Zweck verwendet.



Prüft alles und behalte das Gute

„Prüft alles und behaltet das Gute“ – so lautet die Jahreslosung 2025 aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalonich. Der Brief spricht unter anderem über das Herbeisehnen der Zeit, wenn Jesus wiederkommt. Paulus benutzt den Begriff „Tag des Herrn“ – als Zeitpunkt, wenn alles Böse überwunden wird. Wer diesen Tag herbeisehnt, soll sich schon jetzt gegen das Böse und für das Gute entscheiden.

Hier gibt es aber ein Problem: Menschen tun sich schwer, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Schon auf Seite 3 der Bibel lesen wir, dass die Menschen nach der Schöpfung sehr schnell selbst definieren wollten, was gut und was böse ist. Die Bibel führt uns im Verlauf ihrer Geschichte vor Augen, wie unfähig wir dazu sind.

Vor diesem Hintergrund wird klar, dass der Vers der Jahreslosung nicht als allgemeingültiges Lebensmotto gemeint war. Der erste Satz des Briefes nennt, an wen sich diese Worte richten: „... an euch, die ihr Gott, dem Vater, und Jesus Christus, dem Herrn, gehört.“ Paulus betont etwas später, dass diese Gruppe von Menschen den Heiligen Geist geschenkt bekommen hat. Gottes Geist also befähigt uns

heute wieder, das Gute zu wählen und das Böse zu meiden.

Natürlich haben auch wir Christen die freie Wahl. Wir können das Gute ablehnen und die Stimme des Heiligen Geistes ignorieren. Aber die gute Nachricht lautet: Durch Jesus sind wir fähig Gemeinschaften zu schaffen, in denen das Gute herrscht – geprägt von Liebe, Versöhnung, Selbstlosigkeit und Respekt.

Bis Jesus wiederkommt, bleibt das alles noch unvollkommen. Auch in christlichen Gemeinschaften gibt es Fehler und fragwürdige Lehren – manchmal sogar mit Berufung auf die Bibel. Aber Gott traut uns zu, in Gemeinschaft mit ihm und miteinander zu erkennen, was gut ist. Die Jahreslosung ist also auch ein Ausdruck von Gottes Vertrauen in uns. Ich wünsche mir, dass christliche Gemeinschaften weltweit mit dieser Rückendeckung zuversichtlich die Chancen, Herausforderungen und sogar Konflikte in diesem Jahr angehen.

David K. ...

arbeitet in einem Bibelübersetzungsprojekt in Osteuropa.

Mit der besten Technik zur Bibel in der Herzenssprache

Technologie hat schon immer eine Schlüsselrolle in der Bibelübersetzung gespielt – von den ersten Tonbandgeräten bis hin zu modernen KI-gestützten Programmen. Neue Medien eröffnen neue Wege, die Bibel in die Herzen der Menschen zu bringen.*

1976



Wycliff Deutschland kauft seinen ersten Computer – ein 200 kg schwerer Schrank, liebevoll „Fridolin“ genannt.

1983

Gründung der ersten Computerabteilung bei Wycliff Deutschland.

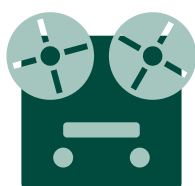
Mitte der 1980er

Informatiker programmieren einen Nadeldrucker (DEC) so um, dass er auch Sonderzeichen drucken kann.



1960er

Erste mobile Tonbandgeräte werden für die Bibelübersetzung genutzt.



1982

Quechua Adaptation Program erleichtert die Übersetzung in verwandte Quechua-Sprachen in Südamerika.

1984

Die ersten Mitarbeiter reisen mit einem Laptop (Sharp PC-5000) ins Ausland.



1994

CADA/CARLA – Das *Quechua Adaptation Program* wird erweitert und kann nun auch für andere Sprachen genutzt werden.

*Die hier vorgestellten Programme wurden alle von SIL und Partnerorganisationen speziell für die Arbeit der Bibelübersetzung entwickelt. Auch deutsche Wycliff-Mitarbeiter – wie beispielsweise Eberhard Beilharz – waren und sind daran beteiligt.

Paratext

Software

1998

Die Bibelübersetzungssoftware *Paratext* wird weiterentwickelt und spielt eine immer wichtigere Rolle in der effizienten und kollaborativen Bibelübersetzung. (Seite 12–13)

2011

Das Programm *Kalaam* ermöglicht es erstmalig Webseiten in Minderheitensprachen zu erstellen.

2018

Clear Semantic Trees wird eingeführt – ein Tool, das die semantische Struktur von Sätzen analysiert und Übersetzern hilft, den Sinn und die Beziehungen zwischen Wörtern besser zu erfassen.

2024

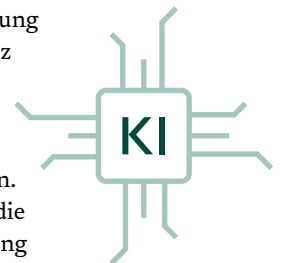
Faithbridge ist eine KI-gestützte Frage-Antwort-Plattform, die Bibelübersetzern einen schnellen Zugang zu bibelwissenschaftlichen Informationen bietet. (Seite 8–9)

2000er

Keyman wird zunehmend in Übersetzungsprojekten eingesetzt. Die Software ermöglicht die Eingabe von Schriftzeichen in Sprachen, die nicht durch Standard-Tastaturen abgedeckt werden.

2023

Scripture Forge erhält eine Erweiterung und nutzt nun künstliche Intelligenz und neuronale Netzwerke, um bestehende Übersetzungen zu analysieren und darauf basierend Entwürfe für neue Texte zu erstellen. Das KI-unterstützte AQuA erlaubt die Qualitätssicherung einer Übersetzung anhand formaler Kriterien. (Seite 8–9)



Keyman

Software

ca. 2011

Einführung der Handy-App *Scripture App Builder*, mit der Bibel-Apps u. a. für Sprachen mit begrenztem Zugang zu gedruckten Bibeln erstellt werden können.

Menschen bleiben unverzichtbar

Künstliche Intelligenz – kurz KI – löst bei Menschen unterschiedliche Emotionen aus: von Begeisterung und Akzeptanz bis hin zu Skepsis und Angst. Doch unabhängig von der persönlichen Einstellung ist KI mittlerweile fester Bestandteil unseres Alltags. Ob uns Google Maps vor Staus warnt, Alexa uns an Termine erinnert oder Suchmaschinen uns genau das anzeigen, wonach wir suchen – all diese Technologien basieren auf KI und machen unser Leben einfacher.

Was viele nicht wissen: Auch bei der Übersetzung der Bibel spielt KI bereits seit über einem Jahrzehnt eine entscheidende Rolle. Trotzdem begegnen gerade Christen dieser Technologie oft mit gemischten Gefühlen. Viele sind sich unsicher, ob die Risiken von KI nicht größer sind als ihr Nutzen.

Selbst diejenigen, die KI im Alltag akzeptieren, stellen oft kritische Fragen, wenn es um die Übersetzung der Bibel geht: Kann man KI trauen? Ist sie sicher? Und vor allem: Ist sie genau? Wer versteht, wie KI funktioniert und wie sie genutzt werden kann, um Gottes Botschaft zu verbreiten, erkennt schnell ihr enormes Potenzial – gerade im Bereich der Bibelübersetzung.

Wie KI funktioniert – und warum sie so effektiv ist

Das Konzept hinter KI ist faszinierend: Statt einfach nur Befehle auszuführen wie ein normaler Computer, analysiert sie riesige Datenmengen und zieht daraus Schlüsse – fast so, wie ein Mensch es tun würde. Sie erkennt

Muster, denkt logisch und löst Probleme – allerdings in einer Geschwindigkeit, die kein Mensch erreichen kann.

Jeder Vorschlag, den eine KI-Plattform macht, basiert ausschließlich auf der in ihrer Datenbank gespeicherten Information. Wenn es um Sprachübersetzungen geht, zeigt KI besonders beeindruckende Ergebnisse. Sprachen wie Englisch oder Französisch, für die Unmengen an Daten verfügbar sind, lassen sich schnell und präzise übersetzen. Doch selbst bei weniger dokumentierten Sprachen, die kaum schriftliche Quellen haben, ist KI ein wertvolles Werkzeug.

KI in der Praxis: Wie sie Bibelübersetzungen beschleunigt

Der Prozess der Bibelübersetzung ist oft mühsam und zeitaufwendig. Doch KI kann viele Aufgaben vereinfachen. Statt mit einer leeren Seite zu beginnen, können Übersetzer mit einer ersten Rohfassung starten, die von KI erstellt wurde. Während der Arbeit agiert die KI wie ein virtueller Co-Pilot: Sie analysiert die bisherigen Übersetzungen und macht Vorschläge für den nächsten Textabschnitt. Viele Übersetzer sind erstaunt, wie sehr die KI ihre eigene Sprachweise imitiert.

Bereits seit 2013 setzt Wycliff KI ein, um Übersetzungsprojekte zu beschleunigen. Teams, die KI-gestützte Entwürfe verwenden, berichten von deutlich schnelleren Fortschritten – mit Übersetzungsraten, die bis zu 50 % höher liegen. Fortgeschrittene KI-Systeme übernehmen mittlerweile sogar komplexere

Aufgaben – von der Analyse von Texten über die Unterscheidung zwischen Dialekten bis hin zur Entwicklung interaktiver Bibelmaterialien.

Menschen bleiben unverzichtbar

Trotz aller Fortschritte bleibt der Mensch ein unverzichtbarer Bestandteil des Übersetzungsprozesses. Jede mit KI erstellte Übersetzung wird sorgfältig von Muttersprachlern, Übersetzungsexperten und Bibelwissenschaftlern geprüft und genehmigt.

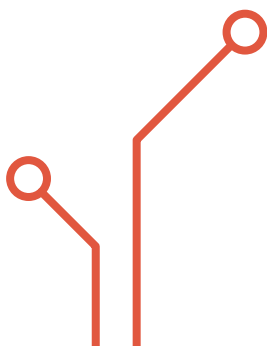
KI ist nicht unabhängig – sie ist ein Werkzeug. Doch wenn wir unsere menschlichen Begrenzungen anerkennen und die Möglichkeiten solcher Werkzeuge nutzen, können wir deutlich mehr erreichen.

Mit jeder neuen Entwicklung wird KI leistungsfähiger und effizienter. Die Geschwindigkeit der Bibelübersetzungen nimmt zu, die Systeme werden präziser – und das Ziel, dass jeder Mensch die Bibel in seiner Herzenssprache lesen kann, rückt in greifbare Nähe. Viele, die bislang keinen Zugang zu Gottes Wort hatten, könnten zum ersten Mal die frohe Botschaft von Jesus Christus selbst lesen und verstehen.

Es bleibt noch viel zu tun. Und eines ist sicher: KI kann helfen, die gute Nachricht schneller und weiter zu verbreiten als je zuvor.

Doug Hennum ...

ist seit 2011 oberster IT-Verantwortlicher von Wycliff USA. Der Text wurde mit seiner freundlichen Genehmigung aus dem Englischen übersetzt.



KI-gestützte Bibelübersetzung

Künstliche Intelligenz kann die Bibel nicht mal eben so in Minderheitensprachen übersetzen. Dafür fehlen ihr die nötigen Daten. Sie benötigt riesige Textmengen, doch für viele erst kürzlich erforschte und verschriftete Sprachen existieren diese noch nicht. Außerdem ist großes kulturelles und theologisches Fachwissen notwendig, damit Bibeltexte auf natürliche, verständliche und korrekte Weise übertragen werden. Nur wenn sie die Zielkultur berücksichtigen, können sie die Herzen der Menschen erreichen.

Bibelübersetzung ist ein komplexer und dadurch oft langer Prozess. Wir bei Wycliff und den Partnerorganisationen sind davon überzeugt, dass Programme, die mit künstlicher Intelligenz arbeiten, eine enorme Hilfe sein können. Das ist aber nicht so zu verstehen, dass KI eine fertige Übersetzung auf Knopfdruck „auspuckt“, während wir uns zurücklehnen. Vielmehr sehen wir diese Systeme als Assistenten oder Co-Piloten, die sowohl einheimischen Übersetzern als auch Übersetzungsberatern die Arbeit erleichtern.

Im Folgenden stelle ich Ihnen einige dieser spannenden und hilfreichen Programme vor und gebe Ihnen einen Einblick in ihre Funktionsweise.

Scripture Forge ist eine Plattform, die von unserer Partnerorganisation SIL entwickelt wurde, und mittlerweile auch KI-Technologie nutzt. Wenn das Neue Testament bereits übersetzt wurde, kann *Scripture Forge* mithilfe von KI Entwürfe für andere biblische Bücher erstellen. Diese Technologie ist besonders relevant für die bis zu 1700 Sprachen, in denen es zwar eine Übersetzung des Neuen Testaments gibt, aber die Sprecher noch auf die vollständige Bibel warten. *Scripture Forge* kann in solchen Fällen den sogenannten „Entwurf Null“

erstellen. Dieser basiert auf bereits übersetzten biblischen Texten und funktioniert, indem die KI genügend Material in zwei Sprachen vergleicht. Dazu benötigt sie etwa 10 000 Bibelverse, was in etwa dem Umfang des Neuen Testaments entspricht. Bisherige Erfahrungen mit dem Programm zeigen, dass die KI-Entwürfe häufig sehr natürlich klingen und eine hohe Qualität haben. Die KI ahmt den Stil der schon vorhandenen Übersetzung nach. Allerdings muss man – wie bei menschlichen Übersetzern auch – immer mit Fehlern rechnen. Der „Entwurf Null“ ist eine große Hilfe, aber er ist nur der erste Schritt im Bibelübersetzungsprozess, der viele Prüfungen und Tests erfordert.

Ein weiteres beeindruckendes Programm ist **AQuA**. Es wurde speziell entwickelt, um den Prozess der Qualitätsprüfung zu unterstützen. Dieses KI-System vergleicht den Entwurf eines neu übersetzten biblischen Buches mit einer bereits geprüften und bewährten Übersetzung. So können Übersetzer Unstimmigkeiten aufspüren. *AQuA* kann beispielsweise feststellen, ob bestimmte Wörter in der neuen Übersetzung fehlen. Es kann Texte auch in Hinblick auf Form und Stil vergleichen und Verse identifizieren, in die sich eventuell Fehler eingeschlichen haben.

Ein weiteres spannendes Anwendungsfeld für KI ist die Exegese – die Auslegung und das Verständnis von Bibeltexten. Hier kommt die KI-gestützte Anwendung **Faithbridge** ins Spiel. *Faithbridge* hilft einheimischen Übersetzern, schnelles Fachwissen zu biblischen Begriffen und Auslegungen zu finden. Diese Frage-Antwort-App bietet Übersetzungshilfen in 80 verschiedenen Sprachen. Übersetzer können per Text- oder Spracheingabe Fragen stellen und innerhalb kürzester Zeit präzise Antworten erhalten, einschließlich Illustrationen und Vi-

deoclips. Dies spart den Übersetzern enorm viel Zeit, da sie nicht mehr selbst umständlich die vielen verfügbaren Übersetzungshilfen durchsuchen müssen.

Was die KI auch faszinierend macht, ist ihre Fähigkeit, nicht nur mit Texten, sondern auch mit Bildern, Ton und Videos zu arbeiten. Diese Anwendungsgebiete sind besonders spannend für uns bei Wycliff und SIL, da wir schon seit Jahren verschiedene digitale Medien nutzen, um biblische Inhalte zu verbreiten. Ein Beispiel ist die Hörbibel, die für viele Sprecher von Minderheitensprachen wichtig ist. In manchen Sprachgemeinschaften wird die Bibel sogar ausschließlich mündlich übersetzt und über Audiodateien verbreitet. Hier kommt ein weiteres KI-Werkzeug von SIL ins Spiel, das sich derzeit in der Testphase befindet: **AERO**. Dieses Tool hilft dabei, störende Hintergrundgeräusche aus Aufnahmen zu entfernen. Und wenn Sprecher ihre Identität aus Sicherheitsgründen nicht preisgeben wollen, kann **AERO** ihre Stimmen verändern – aber so, dass es immer noch natürlich klingt. Stellt sich nach einer Aufnahme heraus, dass beispielsweise ein bestimmter biblischer Begriff doch lieber anders übersetzt werden sollte, kann die KI die Aufzeichnung anpassen, ohne dass die ganze Aufnahme wiederholt werden muss.

Die Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz sind noch lange nicht ausgeschöpft. Und wir arbeiten kontinuierlich an weiteren Anwendungen. Dabei ist uns bewusst, dass KI trotz all ihrer Potenziale verantwortungsbewusst und gezielt eingesetzt werden muss. Letztlich sind wir Menschen dafür verantwortlich, dass diese Technologie zum Wohl der Menschen eingesetzt wird. KI bringt große Vorteile für die Arbeit der Bibelübersetzung, und wir achten genau darauf, dass sie nicht auf schädliche oder unverantwortliche Weise verwendet wird. Sie ist ein wertvolles Werkzeug, das uns dabei unterstützt, Sprachgemeinschaften einen Zugang zur Bibel und zu Bildung zu ermöglichen.



M. F. ...

arbeitet bei SIL unter anderem als App-Entwickler.

Aus dem Übersetzeralltag

Aktuell überlegen und testen wir, wie wir künftig an die Übersetzung des Alten Testaments herangehen wollen. Die rasante Entwicklung im Bereich der künstlichen Intelligenz eröffnet auch in der Bibelübersetzung neue Möglichkeiten – selbst, wenn diese noch in den Kinderschuhen stecken.

Gemeinsam mit einem Team von Programmierern in den USA haben wir das Neue Testament und das Erste Buch Mose als Beispieltexte auf Toposa eingegeben. Anschließend testeten wir, ob sich mit dieser Methode ein Buch des Alten Testaments mit überwiegend erzählendem Text maschinell generieren lässt. Das Ergebnis: eine KI-generierte Version des ersten Buchs Samuel auf Toposa!

Zwar sind echte Toposa-Sätze entstanden, doch die KI machte auch einige erheiternde Fehler: So wurde plötzlich Barnabas als Ehemann von Hanna im Heiligtum in Silo genannt – statt Elkana. Und an einer anderen Stelle gab Elkana seiner Frau Hanna nicht wie ursprünglich eine doppelte Portion Fleisch zum Trost, sondern Wasser. Der Grund? Während der Text zunächst von Fleisch sprach, stand später nur noch „doppelte Portion“ – eine Angabe, mit der die KI nichts anfangen konnte.

Diese Experimente zeigen deutlich, dass ein maschineller Ansatz eine akribische Überprüfung erfordert – Satz für Satz, Wort für Wort. In den kommenden Monaten wollen wir weiter testen, welcher Weg effizienter ist: Sollten wir einen Erstentwurf mithilfe von KI erstellen, der anschließend stark korrigiert werden muss? Oder bleibt es sinnvoller, den Erstentwurf – wie bisher – von einem menschlichen Übersetzer anfertigen zu lassen, was zwar mehr Aufwand bedeutet, aber eine präzisere Grundlage bietet und weniger Überarbeitung benötigt?

Eines steht fest: Bibelübersetzung bleibt eine höchst anspruchsvolle Aufgabe!

**Drs. Martin und Prof.
Helga Schröder ...**

arbeiten seit ca. 30 Jahren mit
den Toposa im Südsudan.

Damals & heute

Hella, du bist 82 Jahre alt und arbeitest seit über 50 Jahren als Bibelübersetzerin bei Wycliff. In dieser Zeit hat sich technisch vieles verändert. Vielen Dank, dass du uns einen Einblick in deinen Arbeitsalltag und die Entwicklung deiner Tätigkeit gibst.

Welche technischen Hilfsmittel habt ihr anfangs für die Sprach- bzw. Übersetzungsarbeiten benutzt?

Damals standen uns vor allem einfache Mittel zur Verfügung: Bleistift, Papier und ein gutes Tonbandgerät, um Sprachaufnahmen zu machen. Auch Fotoapparate hatten wir, mit denen wir das Leben, die Sitten und Gebräuche der Menschen dokumentierten.

Wie sieht dein Arbeitsalltag heute aus? Welche technischen Hilfsmittel nutzt du dabei?

Heute arbeite ich überwiegend am Computer. Ich bin oft allein am Schreibtisch oder in Zoom-Meetings mit Übersetzern, die in einem anderen Land leben. Über soziale Medien kann ich meine Kollegen auch kurzfristig erreichen, Fragen klären oder Termine abstimmen.



Welcher technische Fortschritt hat deine Arbeit am meisten verändert oder erleichtert? Warum?

Zoom-Meetings haben unsere Arbeit revolutioniert. Sie sparen enorm viel Zeit, da ich direkt mit dem Team kommunizieren und meinen Bildschirm teilen kann. So sehen alle sofort, welche Änderungen ich im Dokument vornehme. Vor der Pandemie mussten wir oft über Skype schriftlich Fragen und Antworten austauschen, was viel Hin- und Herschreiben und lange Wartezeiten bedeutete.

Allerdings hat der technische Fortschritt nicht unbedingt dazu geführt, dass die Arbeit schneller wird. Die Qualität hat sich zwar durch die neuen technischen Möglichkeiten verbessert, doch das zusätzliche Prüfen und die Einarbeitung in neue Programme kosten auch viel Zeit.

Gab es technische Neuerungen, die du als unnötig empfunden hast?

Manchmal werden Programme erneuert, obwohl ich die alte Version besser fand. Das empfinde ich als unnötig – zumindest für meinen Arbeitsalltag. Aber ich denke, solche Updates sind sicher für andere Nutzer hilfreich, die andere Anforderungen haben.

Fällt es dir leicht, dich auf neue Technologien einzulassen?

Grundsätzlich habe ich Freude an neuen Programmen oder Geräten wie Handys. Aber wenn ständig etwas Neues dazukommt, kann es auch anstrengend werden. Dann stöhne ich schon mal.

Hast du einen Tipp im Umgang mit neuen Technologien für unsere Leser?

Es ist wichtig, im Umgang mit Technik bewusst die Kontrolle zu behalten. Ich habe beispielsweise entschieden, mich nicht bei Facebook anzumelden. Das tue ich in erster Linie aus Sicherheitsgründen für meine Arbeit. Aber es schränkt mich sozial natürlich ein und manches erfahre ich deswegen nicht. Außerdem lasse ich mich bei der Arbeit nicht von sozialen Medien ablenken, und am Sonntag bleibt der Computer aus. Wenn ich mit jemandem beim Essen sitze, bleibt das Handy ebenfalls in der Tasche. Soziale Kontakte, ob persönlich oder digital, sind ein wertvoller Segen, den man bewusst pflegen sollte.



Don Hesse



Zelle du Heiste

K Ein zuverlässiger Helfer

Wie oft habe ich Gott für talentierte Programmierer gedankt, die ihre Gaben dafür einsetzen, Programme zu entwickeln, die die Arbeit von Wycliff unterstützen – anstatt in der Wirtschaft reich zu werden! Bibelübersetzung ohne das Computerprogramm *Paratext* beispielsweise ist für mich kaum denkbar. Um zu zeigen, wie sehr es meine Arbeit erleichtert, nehme ich Sie mit in eine ausgedachte Situation. Stellen Sie sich vor, die Bibel wird gerade ins Deutsche übersetzt. Eine Übersetzerin hat bereits einen ersten Entwurf erstellt (Nummer 1 im Bild). Ich bin dabei diesen Entwurf zu prüfen und komme zu 1. Könige 14,18. Der aktuelle Wortlaut ist:

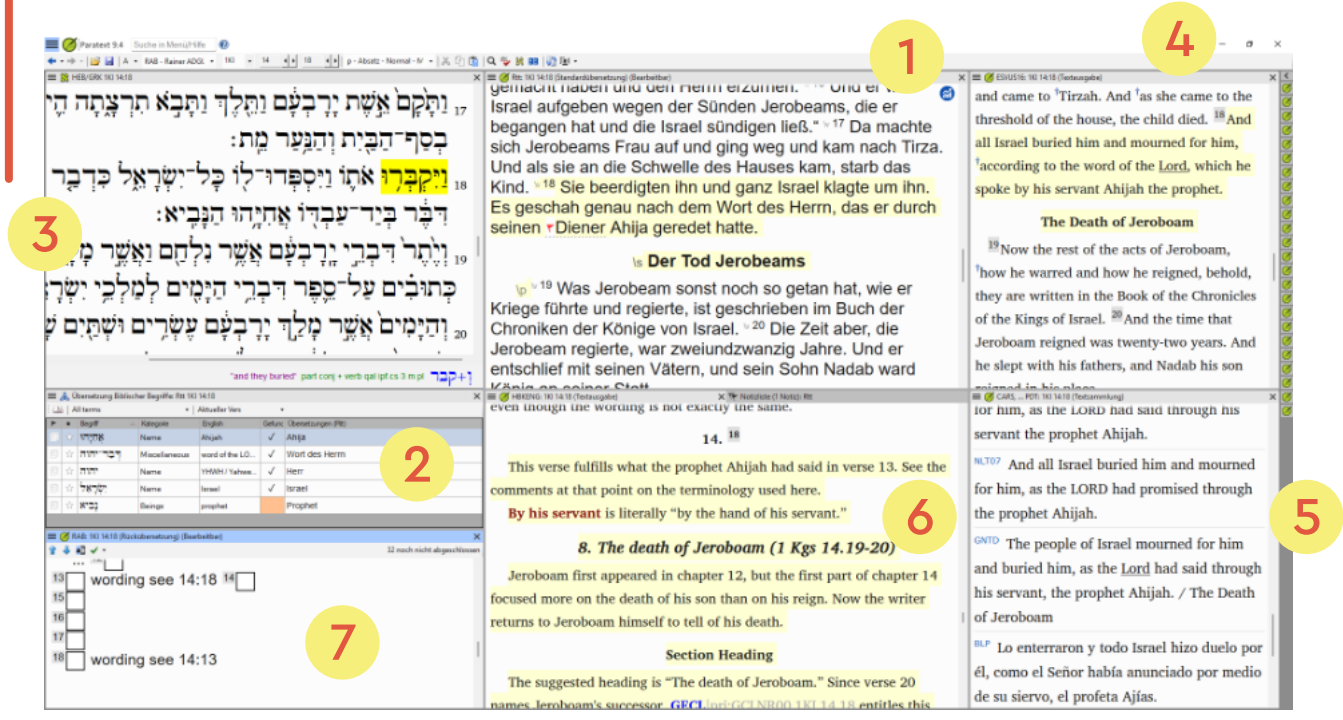
„Sie beerdigten ihn und ganz Israel klagte um ihn. Es geschah genau nach dem Wort des Herrn, das er durch seinen Diener Ahija geredet hatte.“

Ich klicke in den Vers im Programm *Paratext* und sofort aktualisieren sich die geöffneten Fenster, so dass alle den gleichen Vers anzeigen. Noch bevor ich den deutschen Text (1) lese, bemerke ich einen fehlenden Haken im Fenster (2). Dort werden alle hebräischen oder griechischen Schlüsselbegriffe aufgelistet, die

in diesem Vers vorkommen. Zu allen diesen Begriffen können wir unsere Übersetzung und Schreibweise der Begriffe eintragen. So sehe ich beispielsweise an einem Haken, dass der Name Ahija richtig geschrieben ist. Bei knapp 2000 Namen und Ortsbezeichnungen in der Bibel ist es unglaublich schwierig, sich die richtige Schreibweise zu merken. Dank dieser Funktion ist das kein Problem! Ich erkenne aber auch, welche Begriffe fehlen. Hier wurde das Wort *Prophet* nicht übersetzt, was durch ein rotes Feld statt eines Häkchens angezeigt wird. Eigentlich müsste es „durch seinen Diener, den Propheten Ahija“ heißen. Daher erstelle ich eine Notiz (sichtbar als rote Flagge) im Text, und weise die Übersetzerin darauf hin. Sobald sie das Projekt online aktualisiert, sieht sie meine Anmerkung und kann darauf reagieren.

Nun lese ich den deutschen Text und vergleiche ihn mit der englischen Vorlage (4) sowie mit dem hebräischen Wortlaut (3). Jedes hebräische Wort ist mit mehreren Wörterbüchern verknüpft. So kann ich schnell nachprüfen, dass die Formulierung „Wort des Herrn“ oft im prophetischen Kontext verwendet wird. Eine schnelle Suche dazu im Hebräischen zeigt





234 Treffer, darunter fast jedes prophetische Buch des Alten Testaments. Deshalb ist es wichtig, dass diese Redewendung auch im Deutschen erhalten bleibt. Ein Blick auf (5) zeigt mir, dass andere Übersetzungen weitgehend übereinstimmen. Dieser Vers bietet keine großen Interpretationsschwierigkeiten.

Zusätzlich schaue ich in den Kommentar für Bibelübersetzer (6). Er erklärt, dass die Wortwahl hier im Hebräischen der in Vers 13 entspricht, wo Gott durch den Propheten Ahija genau diese Ereignisse vorhergesagt hat. Daher gehe ich noch einmal zurück zu Vers 13 und überprüfe, ob die Wortwahl auch im Deutschen übereinstimmt. Die Leser sollen die Verbindung von Verheißung und Erfüllung sofort erkennen. Ich mache mir in meinen persönlichen Notizen (7) eine Anmerkung, dass diese Verse zusammenhängen. Falls später jemand eine Änderung in Vers 13 vorschlägt, muss ich direkt auch Vers 18 anpassen.

Nun ist unser Probevers erst einmal fertig geprüft. Ich sende alle Änderungen an den Server, damit unser Team sie abrufen kann. Mit einem Klick lassen sich alle Neuerungen anzeigen, und jede Änderung bleibt nachvollziehbar.

Das Programm bietet noch weitere Vorteile: Ich kann mit einem Knopfdruck Parallelstellen anzeigen lassen, um sie abzugleichen. Jede Abweichung im Hebräischen wird markiert, so dass ich sehe, welche Stellen übernommen oder angepasst werden müssen. Das spart viel Arbeit, zum Beispiel bei der Übersetzung der Chronikbücher, die auf den Königbüchern basieren. Ich kann Schreibweisen festlegen und so sicherstellen, dass Fehler sofort auffallen. Verweise in Fußnoten kann ich so anlegen, dass sie später in einer App als Link angezeigt werden.

Dieses speziell für Bibelübersetzer entwickelte Programm ist ein zuverlässiger Helfer. Es spart Zeit und ermöglicht es, sich ganz auf die eigentliche Übersetzungsarbeit zu konzentrieren. Gott sei Dank für leidenschaftliche Programmierer, die ihre Fähigkeiten einsetzen, damit Menschen weltweit die Bibel in der Sprache erhalten, die sie am besten verstehen!

Der Autor ist Mitarbeiter in einem Sprach- und Übersetzungsprojekt in Eurasien.

Gott ist am Werk: Veränderung der Bibelüber- setzung in Gebärdensprachen

Im Jahr 2020 wurde ein historischer Meilenstein erreicht: Nach fast 20 Jahren wurde die Übersetzung der Bibel in die amerikanische Gebärdensprache (ASL) abgeschlossen. ASL ist nun die erste Gebärdensprache weltweit, in die die gesamte Bibel übersetzt wurde.

Mit nur einer vollständigen Bibel zählt die Bibelübersetzung für gehörlosen Gemeinschaften zu den fünf wichtigsten Prioritäten von Wycliff und den Partnerorganisationen. Weltweit gibt es mehr als 380 Gebärdensprachen, die von etwa 70 Millionen Menschen genutzt werden. Doch weniger als 2% dieser Menschen haben die gute Nachricht von Gott in einer Sprache und einem Format erlebt, die sie klar verstehen können. Aber Gott wirkt – und eine bahnbrechende Technologie könnte die Bibel-

übersetzung für Gebärdensprachen weltweit revolutionieren.

Adan Burke, Mitentwickler von *Chameleon*, einer innovativen Technologie für die Übersetzung von Gebärdensprachen, weiß aus eigener Erfahrung, wie entscheidend es ist, Gottes Wort in einer verständlichen Sprache zu haben. Adan erzählt: „Als ich zwei Jahre alt war, bemerkten meine Eltern, dass ich gehörlos war. Da der christliche Glaube im Mittelpunkt unseres Familienlebens stand, gingen sie mit mir in eine Gemeinde für Gehörlose, die mir früh Zugang zum Wort Gottes ermöglichte.“

Chameleon: Eine neue Technologie für Gehörlose

Die globale Gehörlosengemeinschaft bleibt bisher größtenteils unerreicht: Nur wenige Gehörlose weltweit bezeichnen sich als Nachfolger Jesu. Die innovative Technologie von *Chameleon* könnte das ändern. *Chameleon* nutzt Motion-Capture-Technologie*, die mit einem digitalen Avatar arbeitet. Dieser Avatar übersetzt die Bibel für den Zuschauer in Gebärdensprache, indem er die Bewegungen eines realen Übersetzers aufnimmt und in eine animierte Figur umwandelt.

Innovative Vorteile

Chameleon ist nicht nur digital und flexibel, sondern schützt auch die Identität der Übersetzer. Traditionell wird die Botschaft oft mit dem Übersetzer verbunden, der sie überträgt. Der Avatar entfernt diese Verbindung, sodass der Fokus auf der Botschaft der Bibel bleibt. Adan selbst hat jahrelang als Gebärdenspra-



chen-Übersetzer gearbeitet. „Menschen kennen mich als den ‚Jesus-Typen‘, denjenigen, der für Jesus gebärdet“, sagt er. „Tatsächlich ist meine Übersetzung der Passionsgeschichte eine der meistgesehenen in ASL. Doch mein Ziel ist es, dass die Zuschauer auf das achten, was die Bibel sagt, nicht auf mich. *Chameleon* macht das möglich.“

In Regionen mit eingeschränkter Religionsfreiheit schützt *Chameleon* zu dem Übersetzer vor Gefahr. Die Technologie ermöglicht es, die Bibel in Gebärdensprache zu präsentieren, ohne dass die Identität des Übersetzers bekannt wird.

Die Avatar-Technologie von *Chameleon* überwindet zudem ethnische und kulturelle Grenzen. Der Avatar kann so angepasst werden, dass er dem kulturellen Hintergrund des Betrachters entspricht. So wird die Übersetzung nicht als „die Überzeugungen eines weißen Mannes“ wahrgenommen. Der Übersetzer bleibt anonym, aber kulturell identifizierbar.

Effizientere und präzisere Übersetzung

Die Übersetzung der Bibel in Gebärdensprache ist komplex. Jede Geste und jeder Gesichtsausdruck müssen die Botschaft präzise und authentisch vermitteln. Fehler erfordern, dass Passagen erneut gefilmt werden, was den Prozess zeitaufwendig macht. Mit *Chameleon* können Änderungen digital vorgenommen und auf mehrere Passagen angewendet werden – ähnlich wie das Bearbeiten eines Textes in einem Dokument.

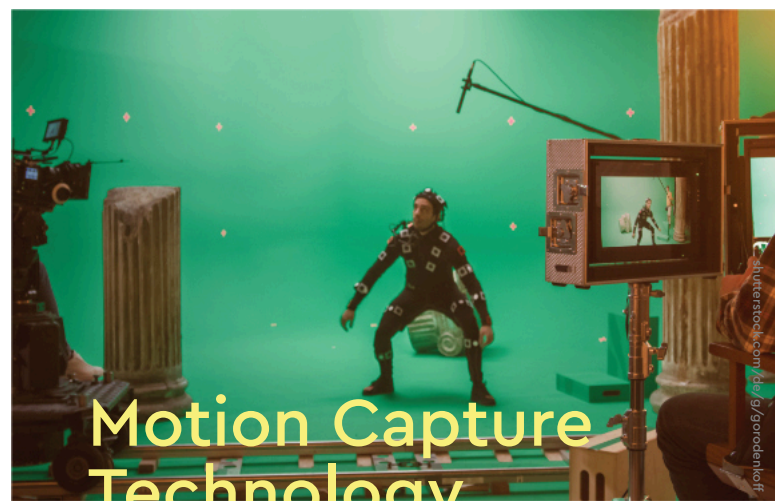
Ein Werkzeug für eine große Mission

Chameleon bietet eine einzigartige Möglichkeit, Gottes Wort einer der am wenigsten erreichten Gruppen weltweit zugänglich zu machen: der Gehörlosengemeinschaft. Die Avatar-Technologie, die über zehn Jahre entwickelt wurde, soll nun weltweit eingesetzt wer-

den, um das Evangelium in Gebärdensprache zu verbreiten.

Adan ist überzeugt: „Jede Sprachgemeinschaft, einschließlich der Gehörlosen, verdient es, das Evangelium zu hören. Ich freue mich, diese Technologie mit der globalen Gehörlosengemeinschaft zu teilen und zu sehen, wie immer mehr Menschen zum rettenden Glauben an Jesus Christus finden.“

Mit freundlicher Genehmigung von Wycliff USA.



*Bei der Motion-Capture-Technologie werden spezielle Sensoren oder Kameras eingesetzt, um die Bewegungen von Schauspielern oder anderen Akteuren zu erfassen. Diese Sensoren zeichnen präzise Daten über die Position und Bewegung von Körperteilen auf, die dann in ein digitales Format umgewandelt werden. Diese Daten werden verwendet, um digitale Charaktere in Filmen, Videospielen oder anderen Anwendungen realistisch zu animieren.

HIGHL

AUS DER V BIBELÜBERF

20

USA (Alaska):

Das Neue Testament für die Inupiaq im Norden Alaskas ist bereits verfügbar, ebenso einige Bücher des Alten Testaments. Nun wurden auch erste Audioaufnahmen von 2.-5. Mose sowie den Psalmen veröffentlicht, sodass diese Bibeltexte auch hörbar sind. Bis 2026 soll die Übersetzung des gesamten Alten Testaments abgeschlossen sein.

Guatemala:

Tz'utujil ist eine indigene Maya-Sprache in Guatemala. In dem Land, wo die Arbeit von Wycliff in den 1930er-Jahre begann, können nun rund 60 000 Menschen die gesamte Bibel in ihrer eigenen Sprache lesen und verstehen.

Mexiko:

Im März wurde das Neue Testament auf Nuyoo Mixtek feierlich übergeben. Die Arbeit an der Übersetzung begann bereits 1984 in der Sprachgemeinschaft, die heute rund 7000 Sprecher zählt. Auch am Alten Testament wird bereits gearbeitet.

Sambia:

Im Sommer wurde das Neue Testament auf Kwamashia feierlich übergeben. Trotz Herausforderungen bei Zoll und Transport konnten schließlich 3700 Exemplare bereitgestellt werden. Allein am Tag der Feier waren 650 Neue Testamente innerhalb weniger Stunden verkauft.

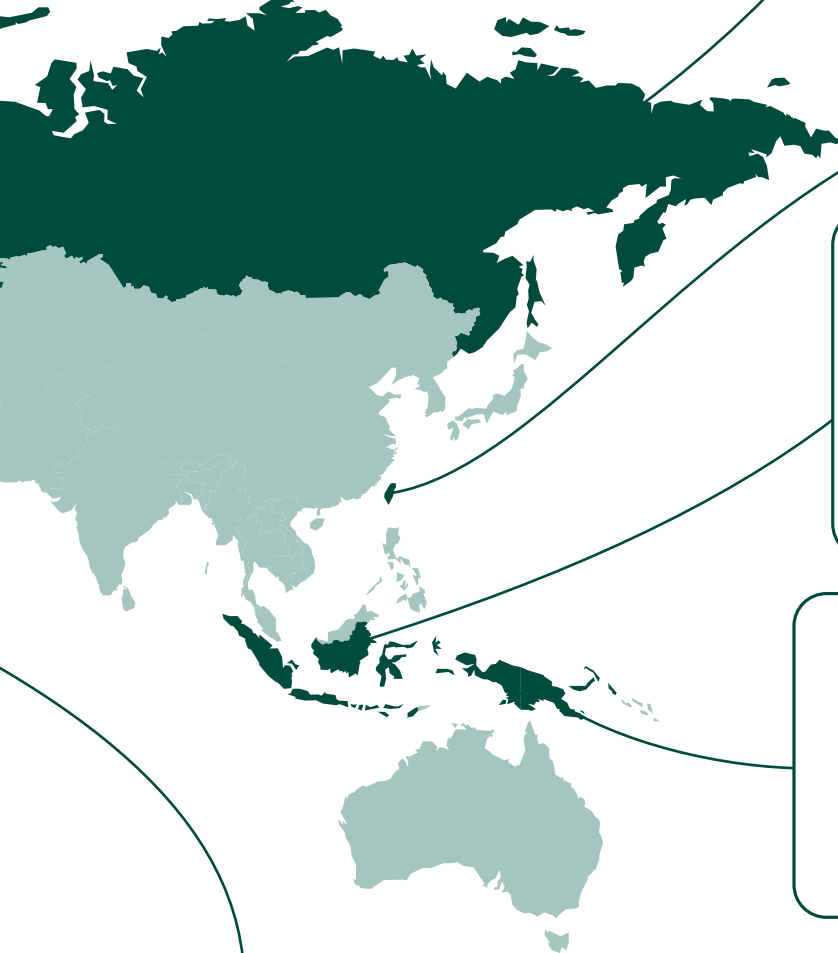
Tansania:

Die Rangii dürfen sich freuen: Nach 28 Jahren Arbeit halten über 350 000 Sprecher endlich das Neue Testament in ihrer Sprache in den Händen. Das Übersetzungsprojekt begann 1996 – jetzt ist Gottes Wort für die Rangii zugänglich. Auch in anderen Sprachen, wie Kwaya, Jita und Zanaki, wurde ein Neues Testament übergeben.

HIGHLIGHTS

WELT DER ÜBERSETZUNG

24



Russland:

In den 1990er-Jahren begann die Übersetzung des Neuen Testaments in die burjatische Sprache. Parallel dazu startete eine andere Organisation ein Projekt zur Übersetzung des Alten Testaments. Nun wurden beide Teile zusammengefügt, sodass die etwa 300 000 Burjat-Sprecher eine vollständige Bibel in ihrer eigenen Sprache haben.

Taiwan:

Rund 60 000 Bunun haben nun die komplette Bibel in ihrer Sprache. Die Übersetzung begann bereits in den 1950er-Jahren, das Neue Testament wurde 1974 fertiggestellt. Doch erst nach weiteren 50 Jahren können sie endlich die vollständige Bibel in Händen halten.

Indonesien:

Die Harum* gelten als eine weitgehend unerreichte Volksgruppe – doch nun können die rund 360 000 Sprecher das Neue Testament in ihrer Sprache lesen. Bei der feierlichen Übergabe trugen einige Männer und Frauen die Neuen Testamente in Reiskörben auf den Schultern und in den Händen – ein starkes Symbol dafür, dass die Bibel ihr Lebensbrot ist.

Papua-Neuguinea:

Etwa 2700 Menschen sprechen Saliba. Im Jahr 1997 begann man, diese Sprache schriftlich festzuhalten. Im Oktober 2024 wurde endlich das Neue Testament an die Volksgruppe übergeben. Auch Sprecher anderer Sprachen, darunter Uare, Feni und Tabo, dürfen sich seit Kurzem über ihre eigene Ausgabe des Neuen Testaments freuen.

Äthiopien:

Nach 19 Jahren Arbeit ist die vollständige Bibelübersetzung auf Konso abgeschlossen. Die feierliche Übergabe brachte Gottes Wort zu fast 250 000 Sprechern, die überwiegend im Süden Äthiopiens leben.

Seit 2023

- +20 Sprachen mit einer gesamten Bibel
- +68 weitere Sprachen mit einem Neuen Testament
- +10 weitere Sprachen mit einzelnen biblischen Schriften

Damit haben im vergangenen Jahr ca. 70 Millionen Menschen mehr Zugang zu Gottes Wort in ihrer Herzessprache bekommen.

*Pseudonym

NEU BEI WYCLIFF

„Endlich angekommen“ ...

... Das war mein Gedanke und Gefühl an meinem ersten Arbeitstag Anfang Oktober 2024 bei der „Wycliff-Familie“.

Ich bin Felix Meyenburg. Zusammen mit meiner Frau Cäcilia und unseren beiden Kindern Jonas und Talita habe ich meine norddeutsche Heimat im Vertrauen darauf „losgelassen“, dass Gott etwas Neues für uns vorbereitet hat. Die letzten zwei Jahre haben wir als Familie an der Bibelschule im Glaubenszentrum Bad Gandersheim verbracht. Während dieser Zeit wurde sowohl mir als auch meiner Frau klar, dass wir nicht einfach in unser altes Leben zurückkehren sollten. Etwas mehr als 20 Jahre hatte mich mein Job als Private-Banking-Bera-

ter erfüllt. Aber als ich im April letzten Jahres erstmalig am Inspired-Wochenende von Wycliff teilnahm, war ich fasziniert, wie sehr mein Herzensziel – dass jedes Volk der Erde Gottes Wort erhält und versteht – mit der Arbeit von Wycliff übereinstimmt. Also passte die Entscheidung zu einer Initiativ-Bewerbung bei Wycliff.

Nach Abschluss der Bibelschule im Mai haben wir im Vertrauen darauf, dass es der folgerichtige Schritt ist, näher an der Wycliff-Verwaltung und Karimu zu leben, einen Mietvertrag in Eschenburg-Wissenbach (im Lahn-Dill-Kreis) unterzeichnet. Auf dem Weg bis zur offiziellen Zusage brauchten wir noch Geduld, aber Anfang August war dann klar, dass ich als Gemeindereferent zum Team der Öffentlichkeitsarbeit dazukommen werde.

Ich freue mich nun über den Kontakt mit engagierten Unterstützern und Interessenten in ganz Deutschland – mit Gemeinden, Multiplikatoren, mit vielen Menschen, die durch Gebet, ehrenamtlich und finanziell mitwirken an der weltweiten Ausbreitung der guten Botschaft. Mir ist es wichtig, gemeinsam mit ihnen besonders die Mitarbeiter zu ermutigen, die in der interkulturellen Arbeit tätig sind: „Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns liebt hat.“ (Römer 8,37)

Dafür wünsche ich mir, dass das Netzwerk an Ehrenamtlichen und Partnergemeinden immer stärker und größer wird.

FELIX MEYENBURG



Kontakt

Kontaktieren Sie mich gerne!

✉ felix.meyenburg@wycliff.de

☎ +49 2736 297139

CLIFF

Gemeinsame Herzenssache: Bibelübersetzung

Seit Anfang September 2024 bin ich bei Wycliff verantwortlich für den Bereich „Engagement“ und Spenderkommunikation. Ich bringe dazu 30 Jahre Berufserfahrung mit; davon über 20 Jahre in verschiedenen gemeinnützigen Organisationen sowie zehn Jahre in der Versicherungswirtschaft. Unter anderem war ich bei der Deutschen Bibelgesellschaft und dem internationalen Kinderhilfswerk ChildFund Deutschland für Kommunikation und Fundraising verantwortlich. Besonders die Erfahrungen bei der Deutschen Bibelgesellschaft helfen mir sehr dabei, mich rasch bei Wycliff einzufinden, denn etliches in Arbeitsweise und Strukturen ist ähnlich.

Geboren und aufgewachsen bin ich nur 30 Kilometer von Holzhausen, in Bad Endbach. So bringt mich die berufliche Veränderung zurück in meine Heimat, was ich als besonders wertvoll empfinde.

Mir ist es ein großes Anliegen, möglichst viele Spender persönlich kennenzulernen. Deshalb freue ich mich sehr, wenn Sie mich einladen. Gerne auch in Ihre Gemeinde, sodass wir Wycliff dort bekannter machen können. Denn das ist eine meiner Aufgaben: Wycliff und sein internationales Engagement für die Übersetzung der Bibel präserter zu machen und neue Unterstützer zu gewinnen. Für unsere gemeinsame Herzenssache: die Bibelübersetzung.

Nehmen Sie gerne Kontakt mit mir auf. Sie erreichen mich telefonisch unter 02736 297126 sowie per E-Mail unter antje.becker@wycliff.de. Alle Unterstützer, die in der Nähe von Holzhausen wohnen, lade ich herzlich ein, sich mit mir in der Cafeteria des schönen Tagungszentrums Karimu auf Kaffee, Kuchen und ein gutes Gespräch zu treffen!

ANTJE BECKER



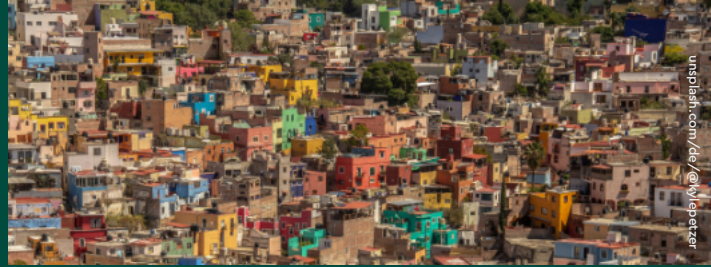
Kontakt

Kontaktieren Sie mich gerne!

✉ antje.becker@wycliff.de

☎ +49 2736 297126

Jesus spricht unsere Sprache



Was es bedeutet, Gottes Wort zum ersten Mal in der eigenen Sprache zu hören, durfte ich erleben, als ich in Mexiko an der Nahuatl-Übersetzung arbeitete. Bis dahin wurde die Bibel bei den Nahuas auf Spanisch gelesen – einer Sprache, die viele nur unzureichend verstanden.

Mein Mitarbeiter Pedro, der eigentlich gut Spanisch sprach, erzählte mir: „Früher dachte ich, wenn Jesus uns besuchen käme, würde er wie die Regierungsbeamten in einem Helikopter landen, im Anzug mit Krawatte und mit einer tiefen, würdevollen Stimme sagen: *Guten Abend, liebe Brüder!* Doch durch die Bibelübersetzung habe ich verstanden: Wenn Jesus kommt, dann als einer von uns – in einfacher Kleidung, zu Fuß oder auf der Ladefläche eines Pick-ups. Und er würde mit uns in unserer Sprache sprechen.“

Gottes Wort in der eigenen Sprache zu hören, bedeutet nicht nur, es wirklich zu verstehen. Es

ist eine Liebeserklärung Gottes: *Ihr seid wertvoll. Ihr seid willkommen.*

Als Pedro später in seiner Gemeinde predigte, ermutigte er die Menschen, auf Nahuatl zu beten. Bis dahin hatten sie nur auswendig gelernte spanische Phrasen aufgesagt. Beim nächsten Gottesdienst saß Pedro in seiner Bank und hörte plötzlich eine Stimme hinter sich. *Mit wem spricht dieser Mann?*

Er drehte sich um – und sah, dass der Mann betete. Auf Nahuatl. Ganz frei, wie ein Freund mit einem Freund spricht.

Petra Schröder ...

arbeitete von 2001–2011 mit den Nahuas.
Heute macht sie eine Ausbildung zur Übersetzungsberaterin.

TERMINE

Wycliff-Tag

07. September 2025

📍 Wycliff-Zentrum, Burbach-Holzhausen

Herzliche Einladung zum Wycliff-Tag

Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns Neues zu erleben: inspirierende Impulse, bereichernden Austausch, spannende Einblicke in die weltweite Arbeit von Wycliff – begleitet von leckerem Essen sowie Spiel und Spaß für Jung und Alt.

Information und Anmeldung unter:
www.wycliff.de/wyclifftag

Evangelischer Kirchentag

30. April – 04. Mai 2025

📍 Hannover

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Wycliff-Stand.

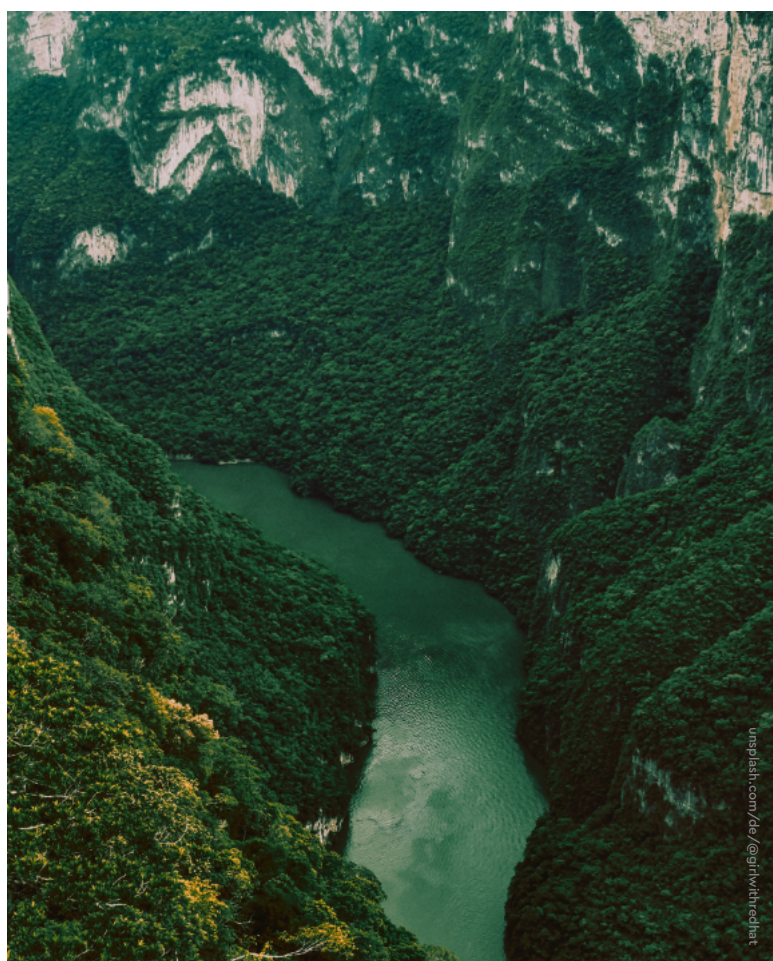
Die Huasteken in Mexiko

Die Huasteken, auch als Teenek bekannt, sind ein faszinierendes indigenes Volk Mexikos mit einer reichen Geschichte und Kultur. Sie spalteten sich bereits um 1500 v. Chr. von der Maya-Kultur ab, was zu einer eigenständigen Entwicklung führte. Bekannt für ihren Mut und ihre kriegerischen Fähigkeiten, widerstanden sie erfolgreich sowohl den Azteken als auch den spanischen Eroberern.

Heute leben die noch etwa 66 000 Huasteken vor allem in den Bundesstaaten San Luis Potosí und Veracruz am Golf von Mexiko. Die Region gilt als eine der ärmsten Mexikos. Die Huasteken sind vorwiegend in der Landwirtschaft tätig und bauen unter anderem Mais, Kaffee und unterschiedliches Obst und Gemüse an. Auch Tierhaltung ist üblich. Zudem sind sie handwerklich sehr geschickt und kreativ. So werden zum Beispiel Matten, Taschen und Hüte aus Agaven-Fasern gewebt oder Töpferwaren hergestellt.

Die Huasteken praktizieren eine Mischung aus römisch-katholischem Glauben und traditionellen religiösen Elementen. Zum Ende der Regenzeit wird beispielsweise das Fest Xantolo gefeiert, die huastekische Variante des Tags der Toten (ein weitverbreitetes Fest in Südamerika). Allerdings gibt es hierbei einige wichtige Unterschiede: Nicht nur die Verstorbenen werden geehrt, sondern auch bewusst die Lebenden gefeiert.

Es gibt erst sehr wenige bekennende Christen unter den Huasteken. Ein Neues Testament auf Huastekisch wurde im Jahr 2005 veröffentlicht. Am Alten Testament wird aktuell gearbeitet, bislang ist eine Übersetzung des Buchs Jona vorhanden.



unplash.com/de/@garnitredhat



Beten Sie mit, dass die Huasteken

- bald die vollständige Bibel in ihrer Sprache haben können
- den lebendigen Jesus kennenlernen und feiern
- aus ihrer Armut befreit werden

Gottes Wort für alle: Webseiten und Apps öffnen neue Wege

„Wenn wir die Bibel auf Tok Pisin lesen, schaffen wir nie ein ganzes Kapitel am Stück. Aber in unserer eigenen Sprache können wir ein ganzes Buch auf einmal lesen und anhören – ohne müde zu werden!“

Diese Worte eines Enga-Mannes zeigen eindrücklich, wie wichtig es ist, Gottes Wort in der eigenen Muttersprache zu haben. Doch wie erreicht man Menschen, die oft keinen Zugang zu gedruckten Büchern haben?

Webseiten und Apps machen es möglich. Sie helfen Kirchen und Gemeinden, Bibeltexte und Glaubensinhalte zu verbreiten, Alphabetisierung zu fördern und kulturelle Inhalte in der jeweiligen Sprache zugänglich zu machen. Genau hier setzt die Wycliff-Partnerorganisation Kalaam Media an. Seit 2011 unterstützt sie Gemeinden weltweit mit Schulungen und hat bereits über 5000 Webseiten und Apps entwickelt – so auch für die Enga in Papua-Neuguinea.

Mit über 300 000 Sprechern ist Enga die größte Sprachgruppe Papua-Neuguineas. Die Bibelübersetzung in Enga begann 2013 und im Juli 2024 wurde das Neue Testament fertiggestellt. Trotz begrenzter Infrastruktur sind Mobiltelefone weit verbreitet und immer mehr Enga haben Zugang zum Internet.

Im Februar 2024 veranstaltete Kalaam Media einen Workshop, in dem die Webseite www.engabible.org erstellt und veröffentlicht wurde. Im März wurde sie auf Facebook beworben – mit durchschlagendem Erfolg: 10 000 Menschen besuchten die Seite innerhalb kürzester Zeit! Auch in den folgenden Monaten blieb das Interesse groß. Im Juni verzeichnete die Webseite:

- 845 Downloads von Bibelbüchern, einem Enga-Wörterbuch, Audio-Schriftstellen und dem vollständigen Neuen Testament.
- 52 Aufrufe des Enga-Jesus-Films.

Für eine weitgehend mündliche Gesellschaft ist der Zugang zu digitalen und audiovisuellen Bibelmaterialien entscheidend. Dieses Projekt zeigt, wie moderne Technologien dabei helfen, das Evangelium in jede Sprache der Welt zu bringen – bis an die Enden der Erde.

Ihre Spende bringt Gemeinden weltweit voran – mit Webseiten und Apps in den Sprachen, die Menschen am tiefsten berühren.



Helfen Sie mit?

Spendenkonto Wycliff e. V.
KD-Bank Dortmund
IBAN: DE10 3506 0190 1013 4400 14
BIC: GENODED1DKD

Projektnummer: 800116 Kalam Media
- Webseiten und Apps für alle Sprachen
der Welt



www.wycliff.de/webseiten-und-apps-fuer-alle-sprachen-der-welt/



Jobs weltweit

Bereich Informatik

Eberhard Beilharz arbeitet als Informatiker mit Wycliff Deutschland. Im Folgenden gibt er uns einen kleinen Einblick in seine Arbeit.

Was machst du als Informatiker bei Wycliff?

Ich arbeite als Software-Entwickler in einem international verteilten Team – von Deutschland aus. Gemeinsam entwickeln wir Programme, die Spezialisten in Bibelübersetzung, Sprachforschung und Alphabetisierung unterstützen und in manchen Fällen ihre Arbeit überhaupt erst möglich machen. Des Weiteren entwickeln wir Software, die besonders einfach zu bedienen ist, damit auch Menschen mit wenig Schulbildung sie problemlos nutzen können. Aktuell arbeite ich am Keyman-Projekt mit, das es erlaubt Tastaturbelegungen für Minderheitensprachen zu erstellen und auf einem Rechner (egal ob Windows, Linux, Mac) oder am Smartphone zu verwenden.

Was begeistert dich an deiner Arbeit?

Mich begeistert es, sinnvolle Software zu entwickeln, die komplexe Prozesse einfach bedienbar macht. Dabei lege ich Wert auf Nachhaltigkeit: Unsere Programme stehen unter einer Open Source-Lizenz und können dadurch von den Menschen vor Ort weiterentwickelt und gepflegt werden. So trage ich dazu bei, dass weltweit mehr Menschen Zugang zu Gottes Wort erhalten.



Wir suchen dringend engagierte Menschen für den Bereich Informatik*.

Mögliche Aufgabenfelder:

- Software-Entwickler
- Projekt-Manager
- Web-Entwickler
- Marketing-Manager
- UX/UI Designer
- Analyst
- Software-Architekt
- SEO-Spezialist

* Alle Stellen erfordern ein Netzwerk an eigenen Unterstützern und Spendern.

Kontakt

Stefanie Seibel
Fachbereich Personal
@ stefanie.seibel@wycliff.de
☎ +49 2736 297 141



Ich dachte immer, die Bibel erzählt vom Gott der Weißen und für uns müsse es einen anderen Gott geben. Seit ich Gottes Wort in Bargam gehört habe, weiß ich, dass dieser Gott auch mein Gott ist.

aus Papua-Neuguinea